

heimniffen — nichts zu offenbaren — und zu verlaublichen.“

Als der berebte Papagai diese Worte vernommen, da füllte er mit Perlen und Edelgestein — seines Mundes Schmuckkästlein — und sprach: „O Mähi-Schefer, was sollen die Worte, die du sagst, bedeuten? Du sprichst wol von Liebe, aber deine Thaten sind die eines Menschen, dem sie fremd ist. Ist das wol Liebesgebrauch, daß du so viele Tage hindurch deinen Freund schmerzlich warten lässest? Außerdem fürchte ich, daß, während du unter allerlei Vorwänden zauderst, plötzlich dein Gatte Säid eintreffen wird, und seid ihr dann beisammen — und erwachen die alten Flammen — dann hat dein Geliebter des Harrens Plagen — umsonst getragen! — Ja in der Neue Feuer — wird er dann brennen, dein Getreuer —, gleichwie die Liebhaber des aus Holz gemachten Mädchens, als mit der Entscheidung eines unter ihnen entstandenen Streits der Gegenstand ihrer Anbetung wieder in seinen Urstoff zurückkehrte, traurig und beschämt dastanden.“ — „Was ist das für eine Geschichte?“ fragte Mähi-Schefer, und der Papagai hub an: